

88. Deutscher Archivtag 2018 in Rostock

VERLÄSSLICH, RICHTIG, ECHT – Demokratie braucht Archive!

Sektionssitzung 2

Offen für aktive Mitwirkung von Laien an Erschließungs- und Bewertungsprojekten - können beide Seiten profitieren?

Leitung: Dr. Jörg-Uwe Fischer

Mittwoch, 26. September 2018, 11:30 – 13:00 Uhr

Abstract

Dr. Christine Axer (Hamburg)

Überlieferungsbildung in Zeiten flüchtiger Strukturen

Archivische Aufgaben unterliegen stets zahlreichen Veränderungen und Anpassungsprozessen. Insbesondere im Bereich des Records Management ist in den letzten Jahren ein einschneidender Wandel vollzogen worden. Mit der Digitalisierung der Verwaltung haben sich die technischen Rahmenbedingungen entscheidend verändert. Die Geschäftsprozesse und die Erstellung der Aufzeichnungen werden in der Regel digital abgebildet und organisiert. In zahlreichen Verwaltungen hat die elektronische Akte Einzug gehalten, Fachverfahren unterstützen Entscheidungen und die Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern, aber auch innerhalb der Verwaltung erfolgt digital.

Die Digitalisierung der Verwaltung geht jedoch nicht immer mit einer Verbesserung des Records Management, das heißt einer verlässlichen Aktenführung, einher. Im Gegenteil: Bei einer geringen Akzeptanz des Dokumentenmanagement- bzw. Vorgangsbearbeitungssystems und einer ausschließlich technischen Implementierung, welche die jeweiligen Geschäftsprozesse außer Acht lässt, ist zu beobachten, dass immer weniger Aufzeichnungen Eingang in die elektronische Akte finden und vielmehr Filesysteme und E-Mail-Accounts als zentrale individuelle Ablagen fungieren. Derartige Entwicklungen, gleich ob analog oder digital, untergraben die Wirksamkeit und Anwendbarkeit von Archivierungsmodellen und Dokumentationsprofilen, hängen diese in der Prospektivität ihrer Bewertungsentscheidung von einer verlässlich konstanten Ablagestruktur ab. Nur wenn diese garantiert sind, gelingt mit Hilfe von Bewertungsdokumenten eine kontinuierliche und große Anbietungsmengen bewältigende Überlieferungsbildung.

Wie also können und sollen Archive auf die Verflüchtigung von Strukturen bei der Ablage von Aufzeichnungen reagieren? Zwei Handlungsalternativen stehen zur Diskussion. Einerseits könnten die Archive ihr Engagement im Bereich des Records Management intensivieren und auf diese Weise versuchen, wieder verlässliche Strukturen für die Ablage von Aufzeichnungen zu etablieren. Doch die Versuche in der Vergangenheit waren nicht immer erfolgreich und einige Archive haben sich aus dem Bereich des Records Management zurückgezogen. Auch wären mehr Ressourcen als bisher erforderlich, um überhaupt Erfolgsaussichten zu haben.

Andererseits könnten sich die Archive aus dem Bereich des Records Management zurückziehen, um sich gänzlich auf die Überlieferungsbildung zu konzentrieren. Doch was würde das für die künftige Überlieferungsbildung bedeuten? Wären große Archivierungsmodelle angesichts der drohenden Auflösung strukturierter Ablagen dann überholt?

Was tun? Vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen in Hamburg hat sich der Vortrag zum Ziel gesetzt, für das Problem zu sensibilisieren, die beiden Handlungsalternativen und ihre Konsequenzen abzuwägen und auf aktuelle Entwicklungen in Hamburg einzugehen.

Kontakt: Dr. Christine Axer, Staatsarchiv Hamburg, Kattunbleiche 19, 22041 Hamburg,
Tel.: +49 (0)40428313132, E-Mail: christine.axer@bkm.hamburg.de